

Roman Maria Koidl präsentiert Kunstsammlungen in Charlottenburg

Private Ausstellungshallen haben in Berlin Hochkonjunktur. Sammler wie Christian Boros, Wilhelm Schürmann, Axel Haubrok oder Christiane zu Salm zeigen in eigenen, oftmals edlen Räumen Ausschnitte aus ihren Beständen, wobei sie die Rolle des Kurators häufig gleich selbst übernehmen. Still und leise ist in Charlottenburg, gleich vis-à-vis vom S-Bahnhof, ein weiterer dieser privaten Kunstorte hinzugekommen. Der 40-jährige Unternehmer Roman Maria Koidl hat ein leerstehendes ehemaliges Umspannwerk liebevoll restauriert und Ende Mai als Kunsthalle Koidl eröffnet.

Koidl, der sein Geld mit dem Kauf und der Sanierung von angeschlagenen Marken macht, hat den intimen Backsteinbau in der Gervinusstraße regelrecht aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Die kompakte Größe des Hauses gibt das Format der künftigen Ausstellungen vor. Roman Maria Koidl, der selbst nach eigener Aussage nicht Kunst sammelt, möchte darin unternehmens-eigene und private Sammlungen zeigen und damit den Anschluss an die Kunstszene finden, die ihn fasziniert.

Den Auftakt macht die Dresdner Bank – und damit ist Koidl gleich ein beachtlicher Coup gelungen. Denn ob-

wohl sie seit mehr als drei Jahrzehnten Kunst sammelt, gewährt die Dresdner Bank überhaupt zum ersten Mal außerhalb des Frankfurter Jürgen-Ponto-Hauses einen Einblick in die firmeneigene, rund 3000 Werke umfassende Kollektion. 16 ausgewählte Spitzenwerke sind bis zum 15. August in der Kunsthalle Koidl zu sehen – ein konzentrierter Einblick, der den Besuch lohnt. Über die Entstehungszeiten und Medien hinweg lassen sich formale und inhaltliche Beziehungen entdecken, die einen neuen Blick auf die zum Teil vertrauten Arbeiten erlauben. So korrespondiert das Licht einer Neoninstallation von Dan Flavin mit ebenso kühlen malerischen Lichtinszenierungen in der konstruktivistischen »Komposition auf schwarzem Grund« von Laszlo Moholy-Nagy von 1924 und dem nächtlichen Großstadtbild »Panorama« von K.H. Hödicke von 1990.

Weitere Arbeiten von Alberto Giacometti, Charlotte Posenenske, Eberhard Havekost und anderen kommen in dem kleinen, lichten Bau hervorragend zur Geltung. In den folgenden beiden Ausstellungen, so die Ankündigung Roman Maria Koidls, werden Privatsammlungen im Mittelpunkt stehen.

Johannes Wendland